

Gemeinsam
im Pastoralverbund
CRANGE



I. Ein kleines Wort vorweg

Taufberufung als Quelle aller Pastoral.

Durch die Taufe sind alle Christen sakramental in das Leben und in die Sendung Jesu Christi hineingenommen und haben auf ihre Weise Anteil am Priestertum Christi. Deswegen ist keiner nur Objekt der kirchlichen Pastoral, alle Getauften sind auch Subjekt in der Kirche und tragen füreinander Verantwortung. **„Kirche sind nicht nur die andern, nicht nur die Hierarchie, der Papst und die Bischöfe; Kirche sind wir alle, die Getauften“ (Papst Benedikt XVI. im Konzerthaus in Freiburg am 25.9.2012).**

Die Verantwortung, einander im Glauben zu stärken und andere Menschen für den Glauben an Christus zu gewinnen, ist Aufgabe aller im Gottesvolk.

Im Vertrauen auf die verschiedenen Geistesgaben (Charismen) nehmen die Getauften die gemeinsame Sendung an, in dieser Welt das Wirken Gottes zu entdecken und den Glauben an den dreieinigen Gott konkret vor Ort zu leben und zu bezeugen.

Die Freude und das Bewusstsein, zum Volk Gottes zu gehören, sind stärker als die Erfahrung aller Unterschiede in den Charismen, die jedoch alle zum Aufbau des Leibes Christi geschenkt sind zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen.

II. Gemeinsame Ziele

Grundvollzüge kirchlichen Lebens und konkrete Ziele für die pastorale Arbeit

Wir haben uns auf folgende Ziele in der pastoralen Arbeit verständigt:

- ▶ Wir schaffen ein Klima der Gastfreundschaft (gastfreundliche Haltung / Ambiente)
- ▶ Wir heißen alle Menschen willkommen und lassen sie gelten - die uns näher stehenden wie die fremden.
Dies setzt voraus, dass wir kontinuierlich an uns arbeiten:
 - Wir schaffen z. B. Orte und Gelegenheiten, sich mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen.
 - Wir beachten die Lebenswirklichkeiten der Menschen und berücksichtigen sie in unserem Planen und Tun.
 - Wir wertschätzen die Unterschiedlichkeit der Menschen und ihre verschiedenen Fähigkeiten und Charismen.
- ▶ Wir schaffen Anlässe, sich zu begegnen und kennenzulernen, um die Verbundenheit unter einander zu fördern
- ▶ Wir schaffen einen Ort, der ständigen verlässlichen Präsenz, sowohl für die Belange der Gemeinden, als auch Außenstehender:
- ▶ Wir wertschätzen und bewahren eine lebendige Tradition in der Liturgie.
Gleichzeitig suchen wir Wege und Formen gottesdienstlicher Feiern, in denen die Lebenswirklichkeit heutiger Menschen vorkommt, die sie „da abholen“, wo sie in ihrer Nähe bzw. Ferne zur Kirche stehen; in einer Sprache, die alle verstehen.
- ▶ Anzahl und Zeiten der Gottesdienste im PV sind den Gegebenheiten anzupassen, um den Charakter der „communio“ erleben zu können.

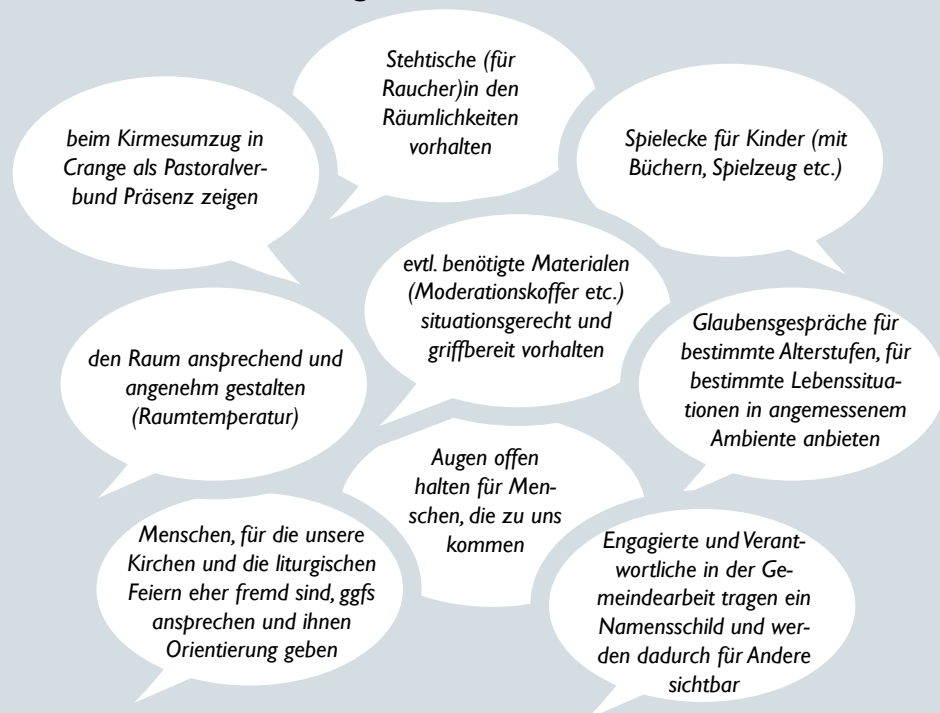
Entsprechend streben wir an, Hochfeste im PV zentral zu feiern
Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen (Familien, Kinder, Senioren, Verbände) sollten gemeinsam gefeiert werden.

III. Eine Bestandsaufnahme: Inhalte bewegen - Pastoralverbund gestalten

Natürlich gibt es auch jetzt schon vielerlei Aktivitäten im PV Crange. Wir wollen diese Palette von Angeboten miteinander verknüpfen und möglichst vielen Menschen in unserem Lebensraum einen Zugang dazu eröffnen. Die folgenden Tabellen sind Ausschnitte einer Gesamtdarstellung, die demnächst auf der Homepage des PV Crange erscheinen soll. Ein kleiner Auszug aus der Aufstellung:

Natürlich gibt es auch jetzt schon vielerlei Aktivitäten im PV Crange. Wir wollen diese Palette von Angeboten miteinander verknüpfen und möglichst vielen Menschen in unserem Lebensraum einen Zugang dazu eröffnen. Die folgenden Aussagen sind Ausschnitte einer Gesamtdarstellung, die demnächst auf der Homepage des PV Crange erscheinen soll.

Ideen zur Umsetzung:



Die Angebote **für Männer und Frauen** reichen vom Chorgesang in allen drei Teilgemeinden bis zu sportlichen Angeboten (Lauftreff am Sonntag in der Gemeinde Allerheiligste Dreifaltigkeit (AHD)). Die Gemeinde Herz-Jesu Wanne (HJW) führt regelmäßig montags einen Krankenbesuchsdienst durch. Und in der Gemeinde St. Laurentius (STL) trifft sich donnerstags abends um 20.00h ein Erwachsenenkreis JMC. Die Auflistung der Angebote folgt der Unterteilung in allgemeine Angebote, Chorarbeit, Klön- und Gesellschaftstreffen und Sportangebote.

Angebote **für Frauen** sind zusammengefasst in den Rubriken Basteln und Kreativangebote, Sport und Verbände. Während sich die KFD dienstags nachmittags in STL trifft, finden alle anderen Angebote für Frauen in AHD statt. Der Dienstag ist so etwas wie der Frauentag des Pastoralverbundes.

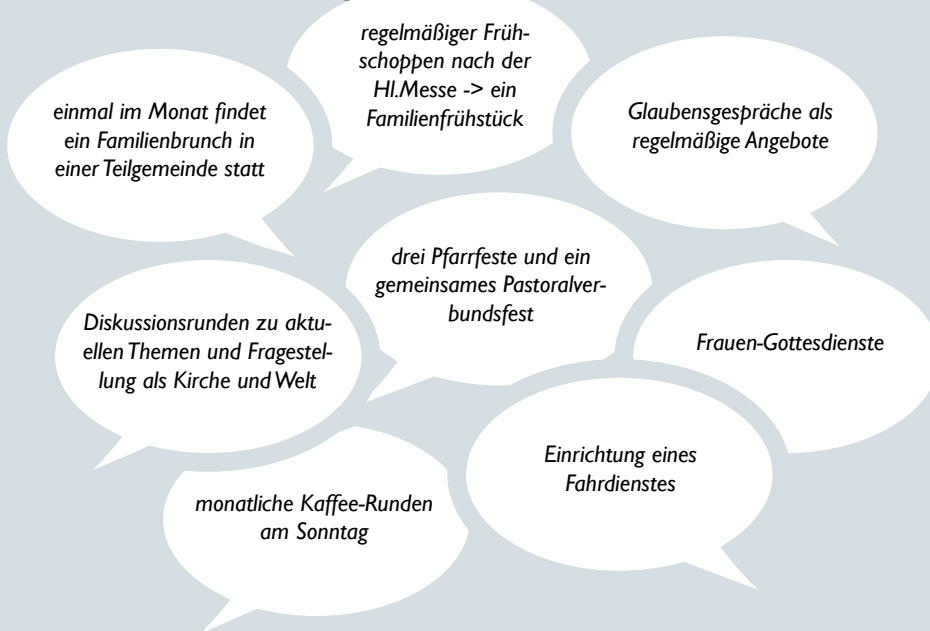
Angebote **für Männer** orientieren sich an den Kategorien Sport und Verbände. In Federführung der Kolpingfamilie finden dienstags und mittwochs Sportangebote in AHD statt. Die Vinzenzkonferenz trifft sich donnerstags in AHD.

Der größte Teil der bisherigen Angebotspalette gilt den **Kindern und Jugendlichen**. Neben allgemeinen Angeboten und der Chorarbeit sind es vor allem Angebote aus der Rubrik Klön- und Gesprächstreffen, die deutlich Züge einer offenen Kinder- und Jugendarbeit tragen. Auch wenn der größte Teil in der Gemeinde AHD stattfindet, halten doch auch die anderen Gemeinden Angebote vor.

Bei den Angeboten **ausschließlich für Kinder** springt sofort ein Angebot ins Auge: ein Mittagstisch für Kinder genannt Oase. Hier fällt des Weiteren die Ausgewogenheit der Angebote in allen drei Gemeinden auf. Klön- und Gesprächsangebote haben auch hier den Vorrang.

Angebote **ausschließlich für Jugendliche** finden in der Gemeinde AHD statt. Sie haben ihren Schwerpunkt im Bereich Klön- und Gesprächstreffen und tragen deutlich Züge einer offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Ideen zur Umsetzung:



IV. Formulierung von Spielregeln

Wie wir miteinander das Leben im Pastoralverbund gestalten wollen, welchen „Spielregeln“ wir uns verpflichtet wissen, soll im Folgenden einmal anhand wichtiger Stichworte und Gedanken skizziert werden:

**„Spiel des Lebens“
Wer dran glaubt, der hat's
– Gemeinschaft als Schatz!**

4. SPIELREGELN

4.1 Rahmenbedingungen

- ▶ 2 - ... Spieler
- ▶ Alter: Spielführer ab 14 Jahren
- ▶ Mitspieler ab 0 Jahren
- ▶ Ziele: (smartes) religiöses Zusammenleben/Zusammenwachsen, Spaß auf dem Weg
- ▶ Spielfläche(n): sichten, beurteilen, begrenzen, schaffen
- ▶ Spielverlauf: geplant - - unerwartet; spannend - spaßig
- ▶ Spielleiter:

4.2 organisatorisch

- ▶ Kontaktperson / Gruppe mit Namen, Bild, Tel, e-mail veröffentlichen für die Gemeinden
- ▶ Untereinander für schnellen Austausch vernetzen
- ▶ Namensschilder bei PV-PGR, bei Festen, bei Messen
- ▶ Zentrale (?) mit allen Informationen ständig besetzen
- ▶ transparent, öffentlich, modern arbeiten, informieren und bewerben
- ▶ Jahresplaner für PV erstellen mit 2 Monaten Vorlauf, To do-Listen entwickeln
- ▶ gemeinsame Pfarrnachrichten aushängen
- ▶ Zielgruppe kommt zu uns / wir gehen zur Zielgruppe (bzgl. Einladung, Fahrdienst)
- ▶ erreichte Ziele, vorhandene Gruppen und Angebote alle ... Monate hinterfragen
- ▶ sehen – urteilen – handeln
- ▶ planen – handeln – prüfen – verbessern

4.3 menschlich

- ▶ miteinander statt übereinander sprechen
- ▶ Debatten/Diskussionen sachlich führen und annehmen
- ▶ Zusammenwachsen der Gemeinden geschieht über Zusammenwachsen konkreter Personen
- ▶ Geleistetes wertschätzen; Ansporn und Eigenlob statt Frust
- ▶ Geben und Nehmen in Waage halten; Hilfe/Unterstützung (ohne Scham) einfordern
- ▶ Verlässliches, gastfreundliches Ambiente schaffen; ehrlich einladend sein

4.4 inhaltlich

- ▶ Glaube braucht Gemeinschaft
- ▶ Gruppenarbeit und situative Angebote leisten
- ▶ ungezwungene Gesprächssituationen schaffen
- ▶ Alltagsthemen aufgreifen
- ▶ vielfältiges liturgisches Leben nutzen
- ▶ Mitdenken einfordern
- ▶ Schnittmengen finden

Ideen zur Umsetzung:

ab und zu ausbrechen aus Traditionen und traditionellen Terminen: z.B. Fastenessen, Gemeindefeste, Adventmarkt, Erntedankfest ..

Namensschilder bei öffentlichen Veranstaltungen tragen: sich erkennbar machen

Kinder an die Liturgie heranführen: z.B. Spiel im Kindergarten vor und nach der Messe

Personen für Aufgaben finden – Anliegen, das im PV-Rat stetig bedacht wird

V. Ausblick: Zukunftsvision Pastoralverbund Crange

1. Kirche der Partizipation

Eine Kirche der Zukunft lebt von der aktiven Teilnahme aller Gläubigen am Gemeindeleben. Neben dem Engagement im caritativ-sozialem Bereich der Gemeinde, wäre es wichtig, die Partizipation der Gemeindemitglieder soll in ihrer ganzen Tiefendimension auszuloten: Teil der Gemeinschaft der Getauften zu sein bedeutet auch die Gemeinde geistlich mitzutragen und diese Dimension nicht auf das Priestertum des Amtes zu fixieren. Im Sinne des Priestertums aller Getauften möchten wir die Gemeindemitglieder sensibilisieren für die geistliche Dimension ihres Auftrags. Daher gilt es Unsicherheiten abzubauen und zu ermutigen – jeder soll sich befähigt fühlen durch sein Beten und Mitfeiern der Eucharistie einen lebendigen Beitrag zum Gemeindeleben zu leisten. Diese Sensibilität zu wecken und das geistliche Engagement zu fördern ist daher ein entscheidender Baustein für die Gemeinde in Zukunft. Es wären verschiedene Wege zu bedenken, wie dies ermöglicht werden kann. (Thematisieren in Predigt, Themenabenden, Kursen, geistlichen Angeboten)

2. Kirche der pastoralen Teams

Kirche in Zukunft wird von dem Engagement der Gemeindemitglieder leben, die bereit sind, sich bestimmten Aufgabenfeldern in kleinen Teams zu widmen. Ähnlich dem französischen Modell der „Equipes pastorales“ (Diözese Besançon) wäre es denkbar, dass folgende Bereiche mit pastoralen Teams aus Gemeindemitgliedern abgedeckt werden: Liturgie, Sakramentenpastoral, Kultur, Kommunikation, Jugend u.a. Für die Mitglieder der einzelnen Bereiche wären regelmäßige Fort- und Weiterbildungen notwendig, um dem Anspruch der Aufgabe gerecht zu werden, ohne jedoch die Begabungen und das Glaubensleben, das der einzelne mitbringt, zu gering zu schätzen. Auch hier gilt es zu ermutigen die mit der Taufe eingesenkten Charismen auszuschöpfen.

3. Kirche der konzentrischen Kreise

Zu unserer Gemeinde werden auch in Zukunft viele Brüder und Schwestern gehören, die nicht im engsten Kern der Gemeinde aktiv sind. Die Idee einer Kirche der „konzentrischen Kreise“ (Walter Kasper) berücksichtigt diese Tatsache. In Zukunft kann dies mehr Berücksichtigung finden, indem die „äußeren“ Kreise direkter mit entsprechenden Angeboten in den Blick genommen werden. Wie jedes Unternehmen sich bei Stammkunden in Erinnerung ruft, so kann die Gemeinde ebenfalls durch spezielle Aktionen und Veranstaltungen, die sich an diese Gruppe wenden, einladende Kirche sein. Ob durch die Ausweitung persönlicher Besuche zu diversen Gelegenheiten, Nachtreffen von Ehe-, Tauf- oder Kommunionvorbereitung oder Themenabenden – hier können viele Möglichkeiten betrachtet werden, die signalisieren: wir sind eine Kirche der offenen Türen und zwar für alle. Dabei soll – ohne dass der Eindruck erweckt würde, man wolle die Menschen erneut binden – das Zentrum der Gemeinde, der Herr in unserer Mitte, klar zu Tage treten. Gemeinde ist zu allerst Gemeinde, die sich um den Altar versammelt.

4. Kirche als Schule des Gebetes

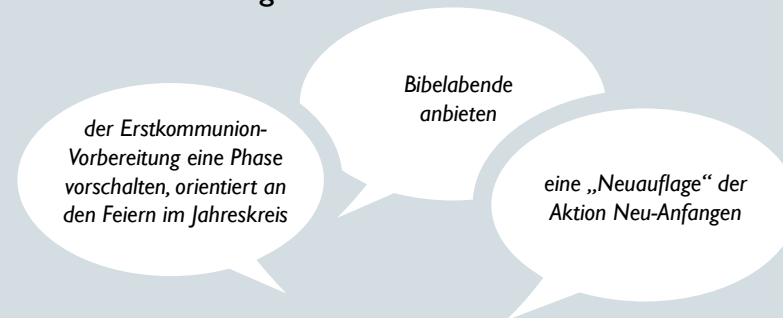
Zunehmend ist eine Sprachlosigkeit des Glaubens vernehmbar. Das Gebet, ob in Familie oder persönlich, ist nicht mehr selbstverständlich und fällt vielen schwer. Dennoch ist die Sehnsucht nach einer Begegnung mit Gott spürbar. In Zukunft soll Kirche verstärkt der Ort sein, an dem Gebet eingeübt und gepflegt wird. Eine gute Hilfestellung kann hierbei der Aufbau des neuen Gotteslobes sein. Es wären Angebote wie Glaubens- und Gebetskurse denkbar. Gleichzeitig soll die Gemeinde der Ort sein, an dem man positive Gebetserfahrungen machen kann, insbesondere im gemeinschaftlichen beten. Andachten und Gebetsangebote, die es dem einzelnen ermöglichen sich auch durch eine betende Gemeinschaft tragen zu lassen (z.B. gestaltete eucharistische Anbetung), schaffen positive Gebetserfahrungen, die zu mehr einladen.

5. Kirche als Ort des Glaubensdialoges

Die bereits genannte Sprachlosigkeit äußert sich nicht nur im Blick auf das Gebet, sondern auch im Glaubensaustausch. Der persönliche Glaube wird dabei nicht selten gänzlich zum Tabuthema. Da Gott selbst jedoch zu uns gesprochen hat und sich in seinem Wort offenbart, ist ein wesentlicher Bestandteil das Gespräch miteinander – dies stärkt den Glauben. Das Einüben des Sprechens über den Glauben, des Sprechens über das Wort Gottes, kann hier einen neuen Weg erschließen. Denkbar wären Gesprächskreise zur Bibel oder anderen Glaubensthemen. Es wäre dabei wichtig zwei Aspekte zu berücksichtigen: den theologischen einerseits und in gleicher Weise die persönliche Dimension, im Sinne eines zeugnishaften Erfahrungsaustausches, andererseits.

Alle Angebote werden so publiziert, dass sie mit möglicher Breitenwirkung einladend und offen erscheinen (z.B. Internet, Lokalzeitung)

Ideen zur Umsetzung:



Redaktion: Fr. Dr. Anna Slawek, Gem.Ref. Fr. Birgit Terfloth,
Fr. Doris Preuß, Hr. Pfr. Franz Lienen, Hr. Pfr. Karl-Heinz Pötter,
Hr. Marcus Krei, Hr. Sebastian Brinkmann, Fr. Ute Wegener.
Kontakt: Pfarrbüro Allerhl. Dreifaltigkeit, Helmholtzstr. 7, 44649 Herne

